

Der Text der Tageslosung steht im Buch des Propheten Jeremia, Kapitel 30 Vers 11.  
Im Losungsheftchen ist zu lesen:

*Ich bin bei dir, spricht der HERR, dass ich dir helfe.*

Mein Gott, der treue Freund und Helfer. Sankt Nikolaus ist nichts dagegen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, das ist wieder so ein Augenblick, wo ich die Fritzen von den Herrnhutern an den Ohren packen und selbige hasenmäßig langziehen möchte, weil sie mit aus dem Kontext gerissenen und falsch übersetzten Bibelsprüchen die Gnade Gottes viel billiger machen, als sie tatsächlich ist.

Was steht da wirklich?

*Ich bin mit dir - Ausspruch des Herrn -, um dich zu retten.*

Doch das ist nur die erste Hälfte des Bibelverses. Jetzt alles zusammen:

*Ich bin mit dir - Ausspruch des Herrn -, um dich zu retten. Denn auch wenn ich allen Völkern, unter die ich dich (Israel) jetzt mit voller Absicht zerstreue - wenn ich ihnen ein Ende bereiten werde: Dir werde ich kein Ende bereiten, sondern dich züchtigen, so wie du es verdienst. Nicht werde ich dich ungestraft lassen.*

Klingt schon ein bisschen anders. Finden Sie nicht auch? Eher nicht so nach Sankt Nikolaus, sondern nach Knechtruprecht, der eine ganz furchtbar dicke Rute schwingt.

Doch wir müssen die Lage berücksichtigen, in der der Text entstand:

Die furchtbare Katastrophe, die der Tempelpriester Jeremia als Prophet jahrelang angekündigt hatte - derentwegen man ihn in einer Zisterne eingesperrt hatte - sie war eingetreten. König Zedekia hatte den Aufstand gegen Babylon gewagt und verloren. Jerusalem war erobert, geplündert und zerstört worden. Der Tempel von König Salomo existierte nicht mehr. Große Teile des Volkes wurden deportiert. Nur ein Teil der Landbevölkerung hatte überlebt und einige Städter aus Jerusalem, die bei ihnen Unterschlupf gefunden hatten.

Jeremia selbst war von König Nebukadnezar verschont worden, nachdem der gehört hatte, dass der Prophet immer davon gewarnt hatte, die Babylonier herauszufordern.

Doch es gab nun kaum jemanden mehr, dem Jeremia Gottes Wort verkünden konnte. Darum hatte Gott ihm aufgetragen, seine Worte aufzuschreiben - Außerdem sollten sie der Beweis sein, dass sowohl die schreckliche Katastrophe von Gott gewollt war, als auch die Rettung 70 Jahren später, welche Jeremia voraussagte.

Und ist das eigentlich Besondere an unserem heutigen Losungswort: Denn jeder vernünftige Mensch hätte damals gesagt: Das ist das Ende, der finale Untergang des Volkes Israel. Feuer, Tod und Deportation, alles sah genauso aus wie 150 Jahre zuvor, als das Nordreich mit der Hauptstadt Samaria von den Assyrern vernichtet worden war. Aber:

Gott steht zu den Seinen: Auch wenn sie tief fallen, sie fallen doch in Gottes Hände.

*Ich bin mit dir - so spricht Gott - um dich, Israel, zu retten.*

Alle anderen Völker werden untergehen, früher oder später. Dir aber werde ich kein Ende bereiten, auch wenn ich dir deine Untaten nicht durchgehen lasse.

Dieses Wort des Propheten war im Augenblick der Bestrafung kein "Knechtruprecht" mit schwingender Rute, sondern ein Lichtblick, der die paar Leute, mit denen Jeremia noch reden konnte, ihr Schicksal begreifen ließ und der ihnen Hoffnung gab: "Wir werden nicht untergehen."

Im Lehrtext blickt der Apostel Paulus zurück auf eine deprimierende und aussichtslose Situation, aus der er (Gott sei dank!) errettet worden war. Er schreibt:

*Bei meinem ersten Verhör stand mir niemand bei, sondern sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich.*

Wenn wir im Leben harten Prüfungen entgegengehen - oder ganz überraschend hart geprüft werden, dann ist es wichtig, sich zuerst zu fragen: "Habe ich mir das selber zuzuschreiben? Ist das vielleicht die Konsequenz eines total falschen Verhaltens?" - denn wenn ja, dann kann ich selber daran etwas ändern. So will es Gott.

Doch manchmal geht es einem wie Jeremia, der unschuldig in den Orkus der nationalen Katastrophe mitgerissen wurde, der unschuldig schweren, leidvollen Zeiten entgensah.

Dann können wir auf Gott vertrauen. Auf seine Rettung.

*Denn siehe, er ist mit uns alle Tage bis an der Welt Ende. (cf Mt 28,20)*

Lasst uns beten:

Eile, Gott, mich zu erretten,

Herr, mir zu helfen!

Vergib mir meine Schuld

wie ich vergebe meinen Schuldigern.

Führe mich nicht in die harte Prüfung

sondern rette mich aus dem Gericht!

Gott, eile zu mir!

Mein Helfer und mein Retter bist du.

HERR, zögere nicht!

Amen.